

Der Arbeitsmarkt in Deutschland

Arbeitsmarktberichterstattung



Zeitarbeit

Entwicklung Juni 1998 – Juni 2008



**Bundesagentur
für Arbeit**

Impressum

Herausgeber:



Zentrale
Arbeitsmarktberichterstattung (SWA 3)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:

Judith Wüllerich und Anton Klaus: 0911/179-5448
Christopher Grimm: 0911/179-3051
Fax: 0911/179-1383
E-Mail: Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Diese Broschüre finden sie im Internet unter:

<http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/000100/html/sonder/sonderberichte.shtml>

Das dazugehörige Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 1. Halbjahr 2008“ finden Sie im Internet unter:

<http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/b.html>

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum der Bundesagentur für Arbeit

Mail: service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Stand: Februar 2009

Zitativorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Zeitarbeit - Entwicklung Juni 1998 – Juni 2008, Nürnberg 2009.

Geschlechterbezeichnung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text zumeist die männliche Form verwendet. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf weibliche und männliche Personen.

Inhaltsverzeichnis

Informationen zur Statistik	4
Leiharbeitnehmer – Zeitarbeiter – Arbeitnehmerüberlassung	4
Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik	4
Das Wichtigste in Kürze.....	5
I. Zeitarbeit – allgemeine Entwicklung	6
II. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik.....	7
1. Zeitarbeitsunternehmen	7
2. Arbeitnehmer in der Zeitarbeit.....	8
3. Beschäftigungschancen von Arbeitslosen in der Zeitarbeit.....	10
4. Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen.....	11
III. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Beschäftigungsstatistik	12
1. Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung.....	12
2. Beschäftigungsentwicklung.....	13
IV. Gemeldetes Stellenangebot.....	13
V. Fazit	14
Tabellenanhang.....	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Reformen des Arbeitnehmerüberlassungsrechts.....	6
Abbildung 2: Wachstum von Verleihbetrieben in Deutschland von 1998 bis 2008	7
Abbildung 3: Größenstruktur der Verleihbetriebe 2003 und 2008.....	8
Abbildung 4: Entwicklung der Leiharbeitnehmer nach Einsatzfeldern von 1998 bis 2008	9
Abbildung 5: Entwicklung der Leiharbeitnehmer nach zuvor ausgeübter Beschäftigung von 1998 bis 2008.....	10
Abbildung 6: Dauer der Beschäftigungsverhältnisse in der Zeitarbeit in den Jahren 1998 und 2008.....	11
Abbildung 7: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Zeitarbeitnehmer 2003 bis 2008	12
Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung in Deutschland allgemein und in der Zeitarbeit 2004 bis 2008	13

Informationen zur Statistik

Leiharbeitnehmer – Zeitarbeiter – Arbeitnehmerüberlassung

Die nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz festgeschriebene Bezeichnung der Arbeitnehmerüberlassung lautet „Leiharbeit“. In der Öffentlichkeit ist dieser Begriff in den letzten Jahren jedoch zunehmend durch „Zeitarbeit“ ersetzt worden. Gleiches gilt für den Begriff der „Arbeitnehmerüberlassung“, auch hier hat sich in der Öffentlichkeit der Begriff der „Zeitarbeit“ eingebürgert. Die Begriffe werden daher synonym verwendet.

Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik

Zur Beschäftigung in der Zeitarbeit geben zwei unterschiedliche Statistiken Auskunft. Zum einen die Statistik der Arbeitnehmerüberlassung und zum anderen die Beschäftigungsstatistik. Diese beiden Statistiken ergänzen sich und liefern wichtige Informationen zur Zeitarbeit.

Die Statistik nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (§ 8 AÜG) wertet halbjährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der Arbeitnehmerüberlassung gilt. Die Daten liegen auf Bundesebene, sowie gegliedert nach den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit mit einer Zeitverzögerung von ca. acht Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes vor.

Auch aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit können die Arbeitnehmer von Zeitarbeitsunternehmen ausgewertet werden (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnt Beschäftigte). Diese Daten liegen auf allen regionalen Ebenen mit einer Zeitverzögerung von sechs Monaten vor. Eine Aussage darüber, ob es sich bei dem einzelnen Beschäftigten um einen Leiharbeitnehmer oder um einen festangestellten Mitarbeiter, z.B. einen Personaldisponenten der Zeitarbeitsfirma, handelt, ist allerdings nicht möglich.

Bundesweit liegt die Zahl der gemeldeten Beschäftigten in der Zeitarbeit durchschnittlich ca. 5 Prozent unter denen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik. Die Abweichungen beruhen auf folgenden methodischen Unterschieden:

- In der Beschäftigungsstatistik können Beschäftigte lediglich nach wirtschaftsfachlichem Schwerpunkt des Betriebs identifiziert werden. Einzelne Betriebe, die nicht vorrangig Arbeitnehmerüberlassung betreiben, fallen heraus.
- Alle Beschäftigte, die in Verleihbetrieben arbeiten, werden dem Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ zugeschlagen. Auch das „Stammpersonal“, das nicht als Leiharbeitnehmer tätig ist, wird zur Arbeitnehmerüberlassung gezählt. Eine Zuordnung des Betriebs und seiner Beschäftigten kann nur komplett erfolgen.
- Kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse, i.S.d. § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV, sind in den Auswertungen nicht enthalten.

Das Wichtigste in Kürze

- Deutliche Zuwächse in der Zeitarbeitsbranche: 134 Prozent mehr Unternehmen und 214 Prozent mehr Leiharbeiter als vor 10 Jahren.
- 22.600 Zeitarbeitsunternehmen in Deutschland im Juni 2008. Der Anteil der Unternehmen mit 100 und mehr Arbeitnehmern wächst.
- Der Strukturwandel zeigt sich auch in der Zeitarbeit: Der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor steigt, in Metall- und Elektroberufen ist er rückläufig.
- Ein Drittel der Zeitarbeiter ist als Hilfspersonal tätig.
- Zeitarbeit stellt eine Chance für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar. Gerade für Arbeitssuchende mit aktueller Berufserfahrung bietet die Zeitarbeit Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Über die Hälfte der Beschäftigungsverhältnisse in der Zeitarbeit dauern weniger als drei Monate an.
- 2,6 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im Juni 2008 in der Zeitarbeit tätig.
- Entgegen der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung nahm die Beschäftigung in der Zeitarbeit auch schon in den Jahren 2003, 2004 und 2005 zu.
- Der Anteil der gemeldeten Stellen von Arbeitnehmerüberlassungsbetrieben hat sich seit 2003 verdoppelt.

I. Zeitarbeit – allgemeine Entwicklung

Gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung ist auch 2008 wieder deutlich stärker nachgefragt worden als im Vorjahr. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort, dass infolge der Deregulierung (siehe Abbildung 1) der Arbeitnehmerüberlassung¹ die Zahl der Betriebe und der Leiharbeiter ansteigt.

Der Aufbau von Beschäftigung in Phasen des konjunkturellen Aufschwungs folgt einem bestimmten Muster: in den frühen Phasen des – zu diesem Zeitpunkt aus Unternehmersicht noch unsicheren – Aufschwungs werden vor allem Überstunden zur Ausweitung der Produktion genutzt. In einer nächsten Phase decken die Betriebe ihren steigenden Personalbedarf mit Hilfe von Zeitarbeit und gehen gegebenenfalls dazu über, festangestelltes Personal einzustellen. Dieses Personal kann sich dann auch aus dem Kreis der Leiharbeiter speisen (sog. „Klebeeffekt“). Die Nachfrage nach Leiharbeitern durch Entleihbetriebe wird demnach dadurch gesteuert, dass Produktionsspitzen und Personalausfälle zunächst nicht durch reguläre Neueinstellungen, sondern mit Hilfe von Leiharbeitern bewältigt werden.

Abbildung 1: Reformen des Arbeitnehmerüberlassungsrechts

In Kraft	Wichtigste Änderungen
ab 1.1.1982	<ul style="list-style-type: none"> • Verbot der Arbeitnehmerüberlassung im Bauhauptgewerbe.
ab 1.5.1985	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 3 auf 6 Monate bis 31.12.1989; • Verlängerung der Regelung zum 1.5.1990 bis 31.12.1995.
ab 1.1.1994	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 6 auf 9 Monate bis 31.12.2000; • Aufhebung des Synchronisationsverbots für von der BA zugewiesene schwer vermittelbare Arbeitslose.
ab 1.4.1997	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 9 auf 12 Monate; • Zulassung der Synchronisation von Ersteinsatz und Arbeitsvertrag beim erstmaligen Verleih; • Erlaubnis einmaliger Befristung ohne sachlichen Grund; • Wiederholte Zulassung lückenlos aufeinander folgender Befristungen mit demselben Leiharbeiter.
ab 1.1.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 12 auf 24 Monate; • Gleichbehandlungsgrundsatz nach 12 Monaten.
ab 1.1.2003	<ul style="list-style-type: none"> • Wegfall des Synchronisations- und Wiedereinstellungsverbots und der Überlassungshöchstdauer; • Lockerung des Entleihverbotes im Bauhauptgewerbe; • Gleichbehandlungsgrundsatz sofern keine abweichenden Tarifvereinbarungen.

Quelle: IAB

¹ Zu den Reformen des Arbeitnehmerüberlassungsrechts und dem erwarteten Einfluss auf die Zeitarbeit siehe IAB Kurzbericht Nr. 14/19.09.2006.

II. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

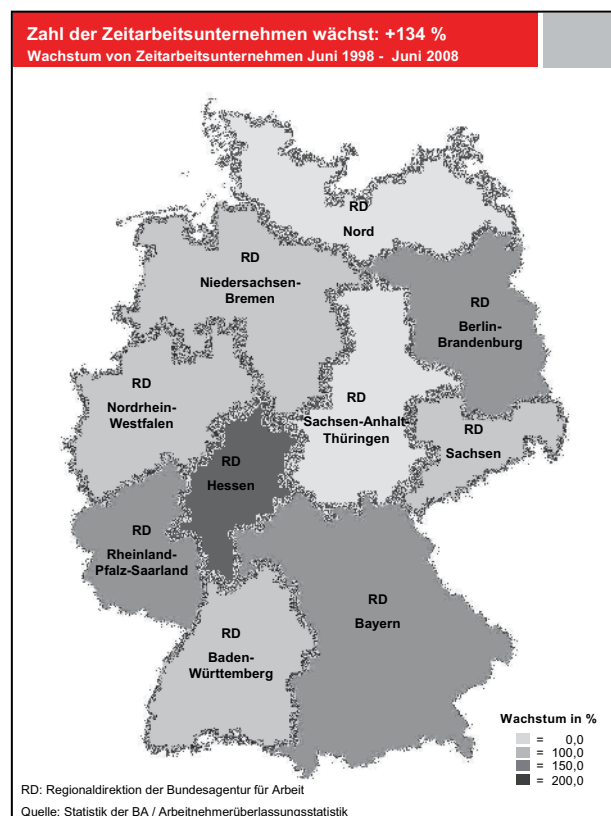
1. Zeitarbeitsunternehmen

Ende Juni 2008 wurden in Deutschland 22.600 Verleihbetriebe von natürlichen oder juristischen Personen geführt, die eine Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung hatten. Im Vorjahresvergleich ergibt sich damit ein bundesweites Plus von 1.800 Betrieben oder 9 Prozent. Im Vergleich zum Juni 1998 sind 13.000 oder 134 Prozent mehr Betriebe zu vermelden. 15.700 oder 69 Prozent der Verleihbetriebe waren im Juni 2008 überwiegend oder ausschließlich in der Arbeitnehmerüberlassung tätig. Sogenannte Mischbetriebe, die

Arbeitnehmer sowohl selbst beschäftigen als auch verleihen, gab es 7.000 oder 31 Prozent.

Im Vergleich zum Juni 1998 ist die Zahl der Verleihbetriebe in allen Regionaldirektionsbezirken gewachsen (siehe Abbildung 2). Am deutlichsten ist die Steigerung in Hessen mit +244 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Betriebe am stärksten im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg gestiegen (+14 Prozent).

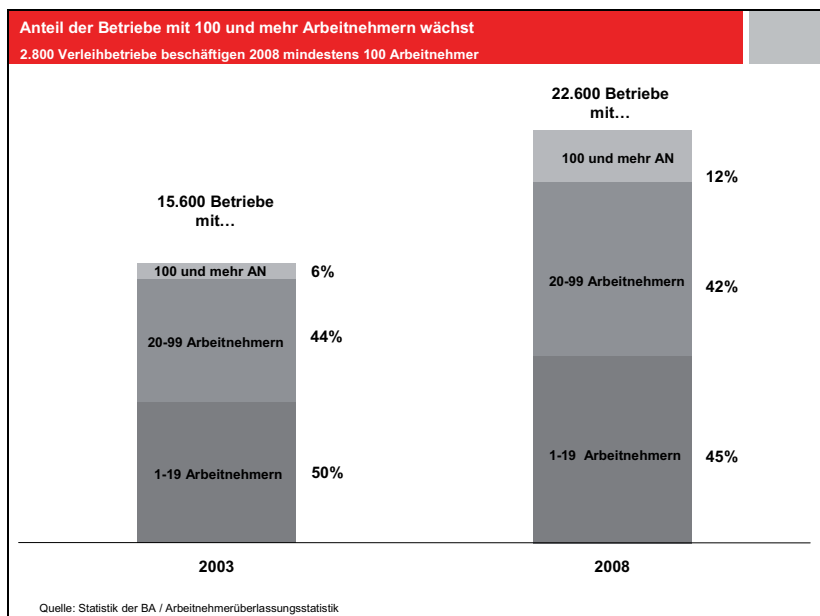
Abbildung 2: Wachstum von Verleihbetrieben in Deutschland von 1998 bis 2008



Neben einem Anstieg der Anzahl an Verleihbetrieben ist auch eine Veränderung in der Größenstruktur der Betriebe zu beobachten. Im Juni 2008 waren in 1.500 Betrieben 100 bis 149 Arbeitnehmer und in 1.300 Betrieben mehr als 150 Arbeitnehmer angestellt (Juni 2003: 600 bzw.

300). Der Anteil der Betriebe mit mehr als 100 Arbeitnehmern hat sich seit 2003 annähernd verdoppelt, wohingegen der Anteil kleinerer und mittlerer Verleihbetriebe rückläufig war.

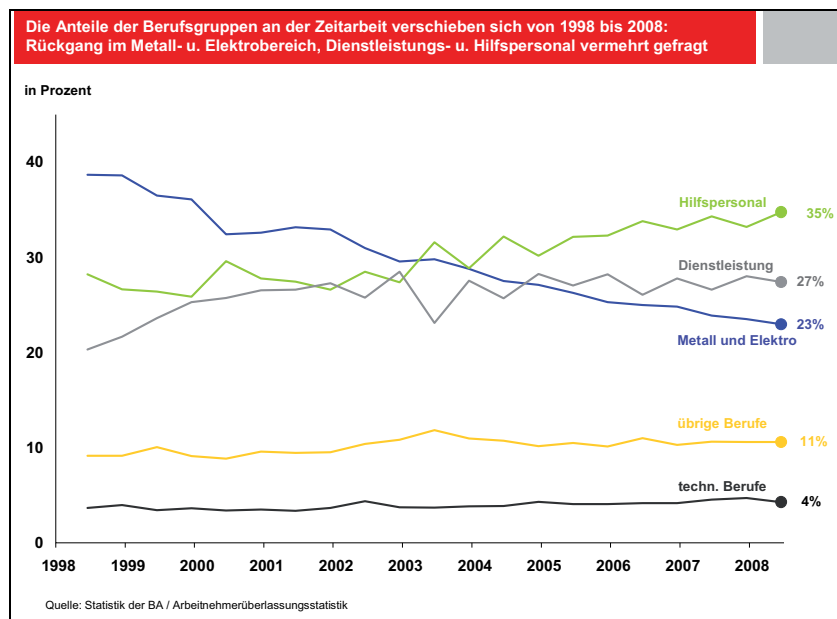
Abbildung 3: Größenstruktur der Verleihbetriebe 2003 und 2008



2. Arbeitnehmer in der Zeitarbeit

Bei den Verleihbetrieben standen Ende Juni 2008 bundesweit insgesamt 794.000 Leiharbeiter unter Vertrag, dies waren 63.000 oder 9 Prozent mehr als im Juni 2007 bzw. 541.000 oder 214 Prozent mehr als im Juni 1998. Die regionale Entwicklung der Leiharbeiter geht im

Wesentlichen mit der Entwicklung bei den Verleihbetrieben einher. Am deutlichsten ist die Anzahl der Leiharbeiter mit +381 Prozent seit 1998 in Hessen gestiegen. Im Vorjahresvergleich ist der größte Zuwachs mit +23 Prozent in der Region Niedersachsen-Bremen zu verzeichnen.

Abbildung 4: Entwicklung der Leiharbeiter nach Einsatzfeldern von 1998 bis 2008

Der Strukturwandel in Deutschland vom primären und sekundären Sektor hin zum tertiären Sektor wird auch an den Einsatzfeldern der entliehenen Arbeitnehmer deutlich (siehe Abbildung 4). Waren im Juni 1998 noch 39 Prozent aller Zeitarbeiter in Metall- und Elektroberufen² tätig, so halbierte sich dieser Anteil bis Juni 2008 nahezu auf nun 23 Prozent. Im Gegenzug dazu stieg im selben Zeitraum der Anteil der Leiharbeiter, die in Dienstleistungsberufen³ tätig sind, wie zum Beispiel in Call Centern, von 20 Prozent auf 27 Prozent an, der Anteil der Zeitarbeiter, die als Hilfspersonal tätig sind, von 28 Prozent auf 35 Prozent. 4 Prozent übten Mitte 2008 einen technischen Beruf aus (1998: 4 Prozent) und 11 Prozent diverse andere Berufe⁴ (1998: 9 Prozent).

Nach wie vor stellen Männer fast drei Viertel aller Leiharbeiter (74 Prozent). Dies hängt vor allem damit zusammen, dass Entleihertätigkeiten – trotz des oben genannten Strukturwandels – weiterhin im gewerblichen Bereich überwiegen. Fast die Hälfte aller männlichen Leiharbeiter arbeitet als Hilfsarbeiter oder Schlosser bzw. Mechaniker (einschl. zugeordneter Berufe). Bei den Frauen stehen Hilfsarbeiten sowie Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe im Vordergrund. Frauen stellten zuletzt 26 Prozent aller Leiharbeiter. Allerdings hat ihr Anteil über die Jahre hinweg zugenommen (Anteil im Vorjahr: 26 Prozent; Anteil im Jahr 1998: 20 Prozent).

² Unter den Metall und Elektroberufen werden Metallhersteller und -bearbeiter, Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe, Elektriker, Montierer sowie anderweitig nicht genannte Metallberufe zusammengefasst.

³ Unter den Dienstleistungsberufen werden Warenkaufleute, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe, Gesundheitsdienstberufe sowie allgemeine und übrige Dienstleistungsberufe zusammengefasst.

⁴ Unter den übrigen Berufen sind Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter, Bauberufe, Bau-, Raumausstatter, Polsterer sowie übrige Fertigungsberufe und sonstige Berufe zusammengefasst.

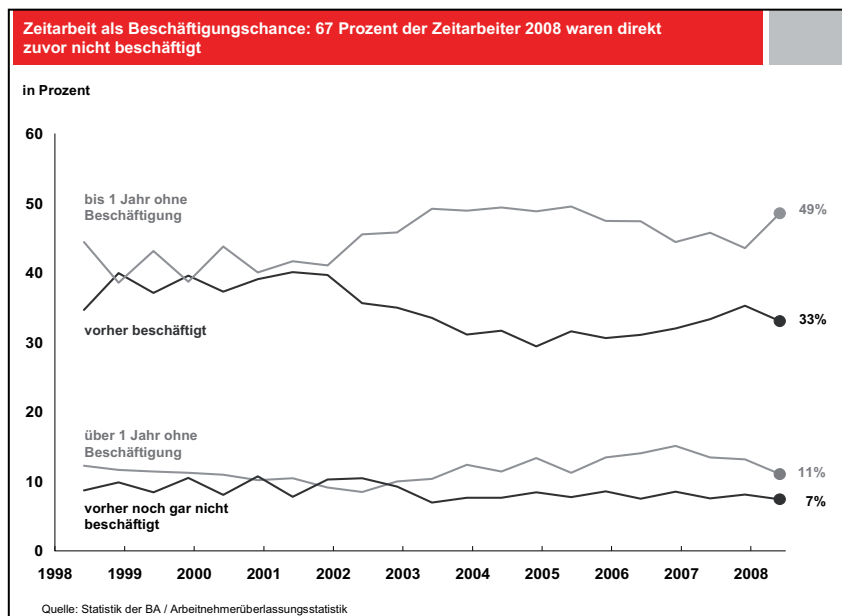
3. Beschäftigungschancen von Arbeitslosen in der Zeitarbeit

Die zunehmende Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung wird auch bei den Bewegungsgrößen sichtbar⁵. So begründeten im ersten Halbjahr 2008 insgesamt 568.000 Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleiher, 51.000 oder 10 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum und 354.000 oder 165 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 1998.

Zeitarbeit stellt eine Beschäftigungsperspektive für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar. 67 Prozent der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im ersten Halbjahr 2008 wurden mit Personen geschlossen, die direkt zuvor keine Beschäftigung ausübten

(siehe Abbildung 5). Bei über drei Viertel dieser Zeitarbeitnehmer lag die letzte Beschäftigung maximal ein Jahr zurück. Jeder sechste aus der Nichterwerbstätigkeit kommende Beschäftigte war länger als ein Jahr ohne Beschäftigung und jeder neunte war zuvor noch gar nicht beschäftigt. Bei 33 Prozent der im ersten Halbjahr 2008 neu abgeschlossenen Leiharbeitsverhältnisse schloss die Beschäftigung in der Zeitarbeit direkt an ein vorheriges Arbeitsverhältnis an. Fast ein Drittel (31 Prozent) dieser Beschäftigten war auch direkt zuvor schon in der Zeitarbeit tätig.

Abbildung 5: Entwicklung der Leiharbeitnehmer nach zuvor ausgeübter Beschäftigung von 1998 bis 2008



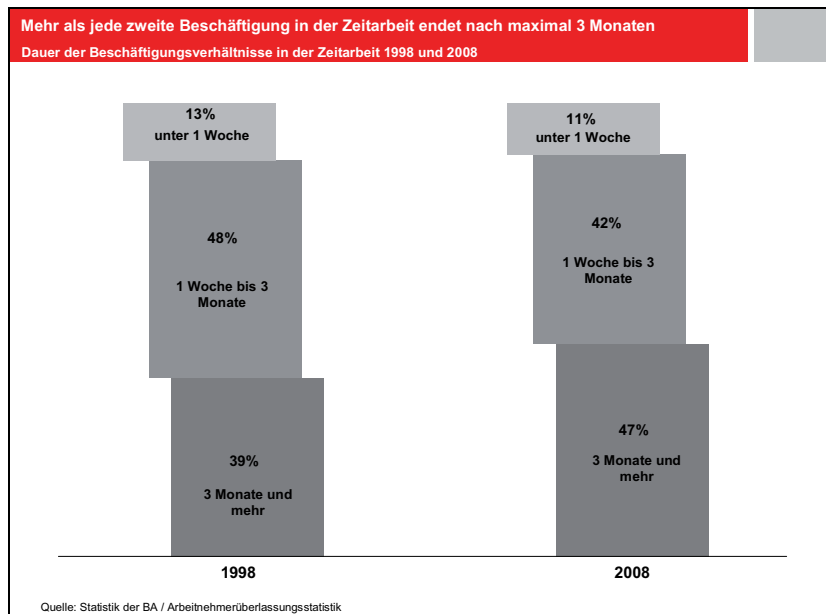
⁵ Bei der Statistik über Leiharbeitnehmer werden auf Basis von Meldebelegen Bestände, Zugänge und Abgänge getrennt erfragt. Bestände werden nach dem Personenkonzept, Zu- und Abgänge hingegen nach dem Fallkonzept erfasst, was eine Anwendung des Stock-Flow-Modells nicht uneingeschränkt zulässt.

4. Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen

Den 568.000 im ersten Halbjahr 2008 neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnissen stehen 503.000 beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber. Das sind 36.000 bzw. 8 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2007 und 316.000 bzw. 169 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 1998. Die Arbeitsverhältnisse zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern waren weiterhin überwiegend von kurzer Dauer. Statistisch erfasst wird die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern bestehenden Arbeitsverhältnisse bis zu deren tatsächlichem Ende. Von den im ersten Halbjahr

2008 ausgelaufenen Arbeitsverhältnissen dauerten 53 Prozent weniger als drei Monate (2007: 55 Prozent; 1998: 61 Prozent). Die größtenteils kurze Dauer von Leiharbeitsverhältnissen deutet darauf hin, dass Verleiher ihren Personalbestand möglichst elastisch ihrer Auftragslage anpassen. Daneben sehen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Leiharbeitsverhältnis häufig als Übergangslösung an, welches dann in ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis münden kann. Die Verleihdauer von Frauen und Männer unterscheidet sich kaum.

Abbildung 6: Dauer der Beschäftigungsverhältnisse in der Zeitarbeit in den Jahren 1998 und 2008



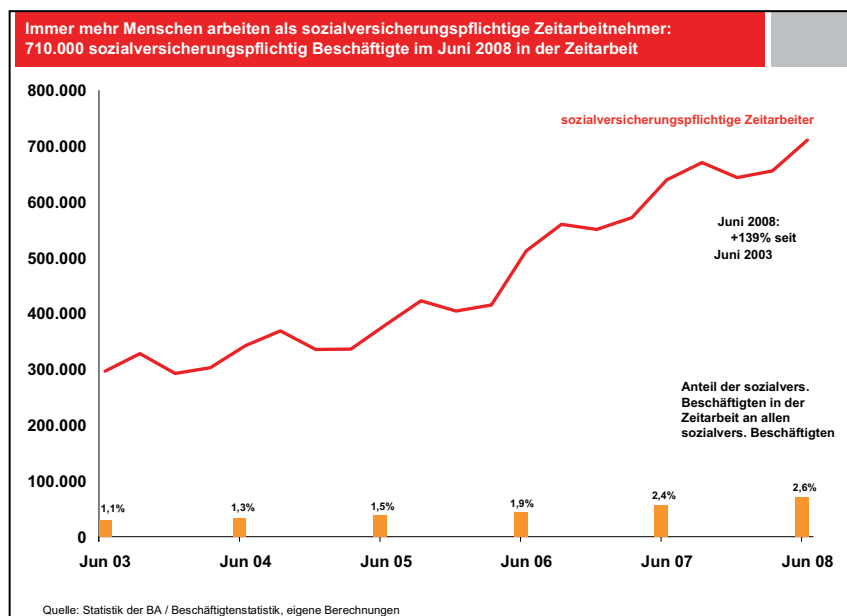
III. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Beschäftigungsstatistik

1. Sozialversicherungspflichtige und geringfügig Beschäftigung

Immer mehr Menschen arbeiten sozialversicherungspflichtig in der Zeitarbeit. Ihre Zahl hat sich seit Juni 2003 bis zum aktuellen Rand im Juni 2008 – neuere Daten liegen gesichert noch nicht vor – mehr als verdoppelt. 710.000 Menschen waren im Juni 2008 in der Zeitarbeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt (siehe Abbildung 7). Der Anteil der Beschäftigten in der Zeitarbeitsbranche an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich von Juni 2003 bis Juni 2008 von 1,1 Prozent auf 2,6 Prozent⁶ erhöht.

Auch die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten in der Zeitarbeit hat seit Juni 2004 um 74 Prozent und seit Juni 2005 um 63 Prozent auf 61.000 Personen im Juni 2008 zugenommen.⁷ Davon arbeiten 60 Prozent (37.000) ausschließlich als geringfügig Beschäftigte, 40 Prozent (24.000) üben eine geringfügige Beschäftigung als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus.

Abbildung 7: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Zeitarbeitnehmer 2003 bis 2008



⁶ Im internationalen Vergleich liegt Deutschland, nach einer Übersicht der Europäischen Akademie für Wirtschaft und Personaldienstleistung e.V. für das Jahr 2006, im Mittelfeld, was den Anteil von Beschäftigten in der Zeitarbeit an allen Erwerbstätigen angeht (Quelle: www.eawp.de).

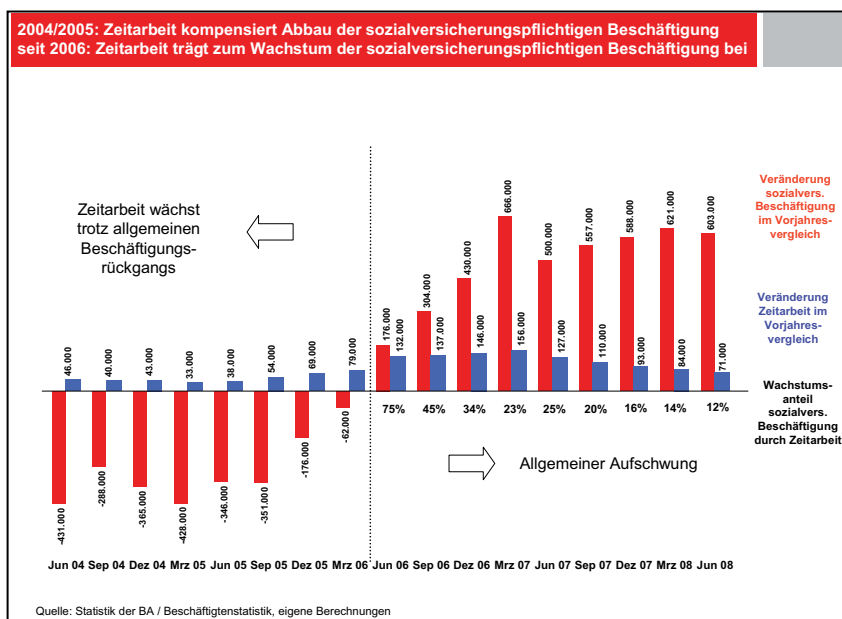
⁷ Bei der Interpretation der Entwicklung muss berücksichtigt werden, dass die geringfügig entlohnte Beschäftigung mit dem Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt zum 1. April 2003 neu geregelt wurde. Seitdem ist neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung die Ausübung einer geringfügig entlohnten Beschäftigung möglich (Nebenjob), ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung sozialversicherungspflichtig wird.

2. Beschäftigungsentwicklung

Entgegen der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung nahm die Beschäftigung in der Zeitarbeit auch schon in den Jahren 2004, 2005 und Anfang 2006 zu (siehe Abbildung 8). Der allgemeine Beschäftigungsabbau in diesen Jahren wurde demnach durch die positive Entwicklung der Zeitarbeitsbranche gebremst. Auch 2007 und 2008 trug die Zeitarbeit zum Beschäftigungsaufbau bei, wenn auch ab Mitte 2006 mit rückläufigem Anteil. Während zu Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs

im Juni 2006 gut drei Viertel des Beschäftigungszuwachses auf die Zeitarbeit zurückging, waren es im September noch 45 Prozent und Ende 2006 nur noch ein Drittel. Danach bewegte sich der Anteil der Zeitarbeit am Wachstum der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für neun Monate zwischen einem Viertel und einem Fünftel. Am aktuellen Rand (Juni 2008) gehen nur noch 12 Prozent des Beschäftigungswachstums auf die Zeitarbeit zurück.

Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung in Deutschland allgemein und in der Zeitarbeit 2004 bis 2008



IV. Gemeldetes Stellenangebot

Als weiterer Indikator für die steigende Nachfrage nach Arbeitskräften in der Zeitarbeit kann das gemeldete Stellenangebot im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ herangezogen werden. Dabei kann die Entwicklung am besten an den ungeforderten Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäfti-

gungsverhältnisse⁸ abgelesen werden. Somit wird sichergestellt, dass die tatsächliche Marktsituation widerspiegelt wird.⁹

⁸ Diese umfassen insbesondere keine Stellen für Arbeitsgelegenheiten, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, Job-Service und Saisonarbeitskräfte.

⁹ Allerdings ist es im Rahmen der Stellenstatistik – analog zur Beschäftigungsstatistik (siehe oben) – nicht möglich, zwischen Stellen für Leiharbeiter oder zukünftiges „Stammpersonal“ zu unterscheiden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Daten um der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Stellen handelt, das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot liegt höher.

Im Durchschnitt waren der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2008 358.000 Stellen für ein ungeförderndes „normales“ Beschäftigungsverhältnis gemeldet, darunter waren 129.000 Stellen aus der Zeitarbeitsbranche. Die Zahl der Leiharbeitsstellen hat gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht abgenommen (-8 Prozent). Die hohen Zuwächse aus dem Jahr 2006 mit +77 Prozent und aus dem Jahr 2007 mit +33 Prozent konnten somit nicht wiederholt werden. Seit dem Jahr 2003 hat sich der durchschnittliche Bestand auf mehr als das Dreifache bzw. um 224 Prozent er-

höht. Dabei müssen diese Veränderungen im Zusammenhang mit der gesamten Stellenentwicklung gesehen werden; die ungefördernden Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse insgesamt stiegen im selben Zeitraum um 60 Prozent. Der Anteil der Stellen von Arbeitnehmerüberlassungsbetrieben hat sich damit von 18 Prozent im Jahr 2003 auf 36 Prozent im Jahr 2008 verdoppelt. Mittlerweile kommt also mehr als jede Dritte ungefördernde „normale“ Stelle aus diesem Wirtschaftszweig.

V. Fazit

Die Leiharbeit war in den letzten Jahren von außergewöhnlicher Dynamik geprägt, die sich nun etwas verlangsamt. Diese Dynamik zeigt sich nicht nur in der Entwicklung der Verleihbetriebe und der von diesen gemeldeten Stellen, sondern vor allem in der Anzahl der Beschäftigten. Zeitarbeit trägt seit einigen Jahren stetig zum Beschäftigungsaufbau bei; in den

Jahren 2003, 2004 und 2005 wirkte sie durch ihre positive Entwicklung bereits dämpfend auf den allgemeinen Beschäftigungsrückgang. Der Anteil der Zeitarbeiter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mittlerweile bei 2,6 Prozent. Im internationalen Vergleich dürfte Deutschland damit im Mittelfeld liegen.

Tabellenanhang**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Deutschland****Bestand sozialversicherungspflichtig Beschäftigter**

Deutschland

31.03.2003. - 31.06.2008

Stichtag	Insgesamt	Wirtschaftsunterklasse 74502 (Überlassung von Arbeitskräften)	Anteil Zeitarbeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %
31.03.2003	26.992.000	269.000	1,0
30.06.2003	26.955.000	297.000	1,1
30.09.2003	27.204.000	328.000	1,2
31.12.2003	26.746.000	293.000	1,1
31.03.2004	26.428.000	303.000	1,1
30.06.2004	26.524.000	342.000	1,3
30.09.2004	26.917.000	369.000	1,4
31.12.2004	26.382.000	336.000	1,3
31.03.2005	26.000.000	336.000	1,3
30.06.2005	26.178.000	380.000	1,5
30.09.2005	26.566.000	422.000	1,6
31.12.2005 ¹⁾	26.206.000	404.000	1,5
31.03.2006 ¹⁾	25.938.000	415.000	1,6
30.06.2006 ¹⁾	26.354.000	512.000	1,9
30.09.2006 ¹⁾	26.870.000	560.000	2,1
31.12.2006 ¹⁾	26.636.000	550.000	2,1
31.03.2007 ¹⁾	26.603.000	571.000	2,1
30.06.2007 ¹⁾	26.855.000	639.000	2,4
30.09.2007 ¹⁾	27.427.000	670.000	2,4
31.12.2007 ¹⁾	27.224.000	643.000	2,4
31.03.2008 ¹⁾	27.225.000	650.000	2,4
31.06.2008 ¹⁾	27.458.000	710.000 ²⁾	2,6

Ungeförderte "normale" Stellen**Bestand gemeldete Stellen im Jahresdurchschnitt**

Deutschland

2003 - 2008

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftsunterklasse 74502 (Überlassung von Arbeitskräften)	Anteil Zeitarbeitsstellen an allen Stellen in %
2003	224.000	40.000	17,7
2004	162.000	36.000	22,1
2005	202.000	59.000	29,4
2006	309.000	105.000	34,0
2007	385.000	140.000	36,4
2008	358.000	129.000 ²⁾	35,9

1) vorläufige Daten

2) Das Statistische Bundesamt hat die Wirtschaftszweigordnung von 2003 (WZ 2003) im Januar 2008 auf die WZ 2008 umgestellt. Beschäftigte in der Zeitarbeit finden sich nun in den Wirtschaftsunterklassen 78200 und 78300.

Alle weiteren Daten finden Sie im Internet im dazugehörigen Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 1. Halbjahr 2008“ unter:

<http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/b.html>